

Ein Prost auf die Profi-Netzwerkerin

Suhr Die Lebensuhr-Überbauung Zopfmatte mit ihrem speziellen Betriebskonzept wurde gestern offiziell eröffnet

VON UELI WILD (TEXT UND FOTOS)

Der Anteil der älteren Generation an der Gesellschaft nimmt rasch zu. Vor diesem Hintergrund und gestützt auf die heutigen Bedürfnisse dieser Altersgruppe hat die Genossenschaft Lebensuhr ihre Überbauung in der Suhrer Zopfmatte entwickelt. «Die Seniorinnen und Senioren von heute», so Lebensuhr-Präsident René Wabo Weber, «wollen bis ins hohe Alter aktiv, selbstbestimmt, unabhängig und doch innerhalb der Gemeinschaft ihre Wohnsituation bestimmen.» Diesem Anspruch werde die Siedlung, die aus einem Gebäude mit 26 Eigentums- und einem zweiten mit 30 Mietwohnungen besteht, gerecht. 25 sind laut Weber inzwischen verkauft, 18 vermietet. Ende April hatte die Grundmann Bau AG das Objekt der Bauherrin übergeben. Gestern Freitag fand die offizielle Eröffnung statt. Am 20. August, 10 bis 16 Uhr, folgt ein Tag der offenen Tür.

Punkto Hindernisfreiheit ging man in der Zopfmatte laut Weber weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Architektur und Konzept fördern den Kontakt unter den Bewohnern, ohne die Privatsphäre zu beeinträchtigen. Zum Konzept gehört auch die sogenannte «Netzwerkperson», die zum Beispiel für - freiwillige - Gemeinschaftsanlässe wie ein regelmässiges Abendbier oder einen Mittagstisch zuständig ist. Astrid Jäggi-Schmid, mittlerweile zu 45 Prozent angestellt, ist Feuer und Flamme für den Job. Das Ganze habe sich gut angelassen. «Mir gefällt es.» Sie hat langjährige Erfahrung im Langzeitpflegebereich, etwa im Lindenfeld, aber auch in der Spitex. «Hier pflege ich aber nicht», stellt sie klar. Was auch nicht nötig ist: Im Parterre eines der beiden Gebäude hat sich die Spitex eingenistet. Im andern Gebäude gibt es ein Gesundheitszentrum und Fitnesszentrum «Ü50», das öffentlich ist. Zopfmatte-Bewohner kommen aber in den Genuss reduzierter Tarife.

Lebensuhr hat einen Beitrag der AgeStiftung erhalten. «Wir unterstützen die Projekte mit den originellsten Ideen», sagte Antonia Jann von der Stiftung. «Uns hat gefallen, dass das Projekt sehr gut verknüpft ist mit den Plänen der Gemeinde, aber auch die Öffnung gegenüber dem Quartier und das interessante Betriebskonzept mit der Kontaktperson.»

Später soll auf der dritten von der Gemeinde Suhr erworbenen Parzelle ein weiteres Gebäude entstehen, das nicht zuletzt Gemeinschaftsaktivitäten - im Sinne einer Ergänzung zum vis-a-vis gelegenen Kindergarten - dienen soll.



Das Ganze hat sich gut angelassen: Lebensuhr-Präsident René Wabo Weber und Astrid Jäggi-Schmid, die «Netzwerkperson» der Zopfmatte, bei der Eröffnung.



Reines Handwerk: die speziellen Handputz-Fassaden der beiden Gebäude.



Im Treppenhaus: Licht von oben und ein Farbkonzept.